

05. März 2018 | 18:00 Uhr

Lausitzer Unternehmen mit Mut für neue Märkte

Export als Anker im Lausitzer Strukturwandel

Cottbus. Es ist Zeit für neue Märkte – so Thomas Brünig, Osteuropaexperte bei Bals Elektrotechnik und Außenausschuss-Chef der IHK Cottbus. **Von Beate Möschl**

Die Lausitzer Wirtschaft hat es doppelt schwer. Es gibt zu wenig Industrie und damit auch zu wenig gut bezahlte, spezialisierte Industriearbeitsplätze – eine Schwäche, die für den gesamten Osten Deutschlands typisch ist. Zugleich steht in der Region bereits ein weiterer tiefgreifender Strukturwandel bevor. Der Wandel in der Energiebranche hat seine Schatten längst vorausgeworfen. Tausende Arbeitsplätze sind in Gefahr und ganze Branchen werden wegbrechen, sagt Thomas Brünig. Er möchte gemeinsam mit gleichgesinnten, auslandserfahrenen Unternehmern und der Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus Lausitzer Mittelständlern Mut machen, in neue Märkte aufzubrechen.

ANZEIGE

„Ein Unternehmen, das nur national tätig ist, ist immer unterlegen in Zeiten wirtschaftlicher und politischer Umbrüche und Umstrukturierungen wie jenen im Lausitzer Revier“, macht Brünig deutlich. Der Sales Manager und Handlungsbevollmächtigte für Osteuropa der Bals Elektrotechnik GmbH & Co KG Bersteland (Dahme-Spreewald) ist im Ehrenamt Vorsitzender des Außenwirtschaftsausschusses der Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus. In dem 16-köpfigen Gremium sind Geschäftsführer und Inhaber von bereits langjährig im Auslandsgeschäft erfahrenen Unternehmen vertreten, darunter die Zedas GmbH aus Senftenberg, die Galatea GmbH aus Lauchhammer und die Gerard Pieper Innovationsgesellschaft mbH Lübbenau (alle Oberspreewald-Lausitz), die Kjellberg Technologiepark Finsterwalde GmbH (Elbe-Elster), die Otto Spaarmann Logistics GmbH Forst und die Actemium Bea GmbH Spremberg (beide Spree-Neiße). Sie zeigen, dass es geht, sie wissen um die Schwierigkeiten und wollen ihre Erfahrungen nachnutzbar machen, um mehr Lausitzer Unternehmen für den Einstieg ins Auslandsgeschäft zu gewinnen und ihnen bei den ersten Schritten zu helfen.

„Der Weg in ausländische Märkte ist alles andere als einfach, erst recht nicht in der heutigen Zeit. Protektionismus und Wirtschaftssanktionen haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen“, sagt Silke Schwabe, Leiterin Geschäftsbereich International/Innovation der IHK Cottbus. „Hinzu kommt, dass wirtschaftliche Schwergewichte wie die USA ihre Sanktionen mit extritorial wirkenden Elementen versehen.“ Das bedeutet mit anderen Worten, dass exportierende Unternehmen bestimmte Rechtsnormen der USA anzuwenden haben, obwohl kein offensichtlicher Bezug zu diesen Rechtsordnungen besteht, erklärt Silke Schwabe. Unternehmen, die auf den Export angewiesen sind, haben stark zu kämpfen. Auch die Bals Elektrotechnik ist nicht verschont geblieben und hat in den vergangenen drei Jahren in der Ukraine Marktanteile verloren. Aktuell unterhalten etwa 70 Südbrandenburger Unternehmen Geschäftsbeziehungen zur Ukraine. Trotz der nach wie vor schwierigen Lage in der Ostukraine scheint sich die ukrainische Wirtschaft insgesamt – wenn auch sehr langsam – wieder etwas zu erholen. Unternehmen wie Bals gewinnen langsam wieder Marktanteile zurück – dank langjähriger Erfahrungen und Partner in der Region. Der Softwareentwickler Zedas GmbH aus Senftenberg (Oberspreewald-Lausitz) wiederum ist dabei, sich nach Aufträgen für chinesische und australische Firmen und zusätzlich zu festen Kooperationen in Skandinavien und in der Schweiz gezielt und dauerhaft global aufzustellen. Dafür gibt es einen simplen Grund, wie Marketingleiterin Ulrike Gollasch deutlich macht: „Der deutschsprachige Raum ist nicht unendlich. Wir sind ein Softwareentwickler für die Bahn, und das ist ein weltweiter Markt.“

ANZEIGE

Von ihren Erfahrungen wollen die im Außenwirtschaftsausschuss der IHK Cottbus ehrenamtlich engagierten Praktiker gern etwas

abgeben. „Damit sich mehr Lausitzer Unternehmen auch international besser und breiter aufstellen“, wie Thomas Brünig sagt. Die Fülle der Angebote der vom Außenwirtschaftsausschuss beratenen IHK ist dabei umfangreich. Beispiele sind Länderveranstaltungen zum Beispiel zur Ukraine als Absatz- und Beschaffungsmarkt, Delegationsempfänge, zertifizierte Weiterbildungen zum Beispiel zur Exportkontrolle oder auch den neuesten Zollbestimmungen. Auf Unternehmerfahrten und Unternehmerreisen können Unternehmen Geschäftskontakte auf internationaler Ebene herstellen. Dies betrifft auch das Angebot der IHK, sich regelmäßig auf Gemeinschaftsständen internationaler Messen wie der Hannover Messe, der Internationalen Fachmesse für Luftfahrt Aero in Friedrichshafen oder der WindEnergy in Hamburg zu präsentieren. Auch die neue Netzwerkinitiative der Lausitzer Bergbau- und Kraftwerkstechnik, die von der IHK Cottbus, der Wirtschaftsförderung Brandenburg und dem Brandenburger Ministerium für Wirtschaft und Energie unterstützt wird, fokussiert die stärkere Internationalisierung der Lausitzer Unternehmen.

„Wir machen das nicht, weil wir zu viel Zeit haben, sondern weil wir das Netzwerk um uns herum stabilisieren und erweitern wollen. Unser Ziel ist, mehr Unternehmer zu ermuntern, neue Märkte zu erschließen, und sie dabei zu unterstützen“, sagt Brünig zur Arbeit und dem Vorstoß des IHK-Gremiums. Er ist überzeugt, „Gerade vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklung in der Braunkohleindustrie müssen sich unsere Unternehmen auf ausländischen Märkten besser als bisher aufstellen.“

/nachrichten/

© Medienhaus LAUSITZER RUNDSCHAU | Alle Rechte vorbehalten.